

**SKURRIL****1 000 Euro Finderlohn**

**LUDWIGSHAFEN (red)** – Eine 59-Jährige händigte eine Geldbörse an die Polizei aus, die sie zuvor auf der Fahrbahn der Bruchwiesenstraße fand. Der Beamte zählte mehr als 11 500 Euro und konnte anhand von Dokumenten schnell den Eigentümer ausfindig machen. Dieser kam zur Dienststelle und berichtete, die Geldbörse in der Eile auf das Dach seines Autos gelegt zu haben und dann einfach losgefahren zu sein. Der ehrlichen Finderin übergab er einen Finderlohn in Höhe von 1000 Euro.

**Lichtscheuer Räuber mit Akne**

**LAMPERTHEIM (red)** – Ein Pizabote hatte am Sonntagabend Glück im Unglück, als ein Unbekannter versuchte, ihn auszurauben. Das eingeschaltete Hausflurlicht eines Hochhauses in der Weinheimer Straße schreckte den „lichtscheuen“ Räuber wohl auf. Ohne Beute verschwand dieser wieder. Der jugendliche Täter trug einen schwarzen Kapuzenpullover. Weiterhin war er mit einer weiten Jogginghose in der Farbe Weiß bekleidet. Auffällig ist seine Gesichtsakne.

**Autoknacker ertappt**

**RÜSSELSHEIM (red)** – Ein Autofahrer überraschte im Parkhaus Grabenstraße einen Autoknacker, der gegen 18 Uhr an seinem BMW zugange war. Zwischen den beiden Männern kam es daraufhin zu einer Rangelei. Die Polizei konnte den Flüchtigen fassen. Der 46-Jährige kam ins Gefängnis. Jetzt wird überprüft, ob er noch für weitere Delikte in Frage kommt.

**IMPRESSUM**

Das Wormser Wochenblatt erscheint mittwochs und wird im Verbreitungsgebiet (dargestellt in unseren gültigen Mediadaten) kostenlos in einer Auflage von 56.930 Exemplaren an alle erreichbaren Haushalte verteilt.

**Objektleitung:**

Ulla Niemann

**Anzeigen:**

Gerhard Müller (verantwort.)

**Redaktion:**

Simona Olesch (verantwort.)

**Anzeigenpreise:** Es gilt die Preisliste Nr. 49 vom 1.1.2016**Verlag:**

Rhein Main Wochenblattverlagsgesellschaft mbH, vertreten durch die Geschäftsführer Hans Georg Schnücker (Sprecher), Bernd Koslowski und Dr. Jörn W. Röper Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

**Druck:**

Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

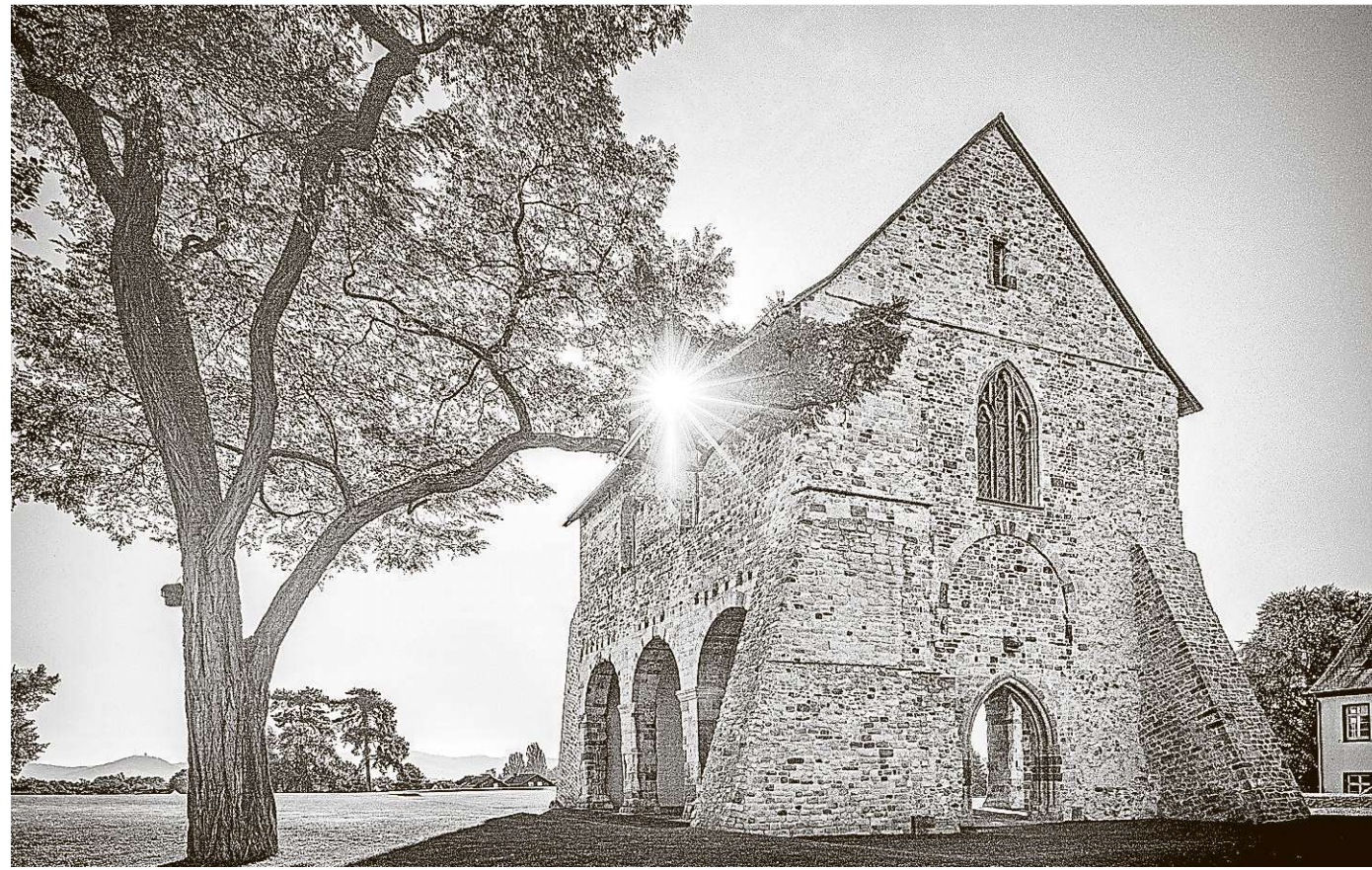
Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Abstellungen von Anzeigen bedürfen der Schriftform.

Soweit für vom Verlag gestaltete Texte und Anzeigen Urheberrechtsschutz besteht, sind Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung der Verlagsleitung zulässig.

Der Verlag unterzieht sich der Auflagenkontrolle der Anzeigenblätter (ADA) durch unabhängige Wirtschaftsprüfer nach den Richtlinien von BDZV und VDA.

**WOCHENBLATT****„Geist des verlorenen Klosters“**

Einladungskarte zum Jubiläum gestalten/Fotograf in Facebook entdeckt



Das Bild zeigt die Basilika mit Blick gen Odenwald.

Foto: Roger Schäfer

**LORSCH (red)** – Dem Zufall, einem wichtigen Lorscher Jahrestag – und Facebook – ist es zu verdanken, dass die Stadt Lorsch im Museumszentrum eine Schau beeindruckender Schwarz-Weiß-Aufnahmen vom Unesco-Weltkulturerbe Kloster Lorsch zeigen kann.

Bei der Suche nach einer Fotografie für die Einladungen zur Feier des 25. Jahrestags der Verleihung des Titels stießen Dorothea Redeker, Vorsitzende

des Kuratorium Weltkulturerbe, und Kulturamtsleiterin Gabi Dewald bei Facebook auf die Seite des Weinheimer Fotografen Roger Schäfer. Das Ergebnis einer von Schäfer ohne Auftrag auf eigene Faust unternommenen Fotosession an einem klaren Septembermorgen dieses Jahres brachte beide Frauen regelrecht zum Schwärmen. „Die Reduktion der Schwarz-Weiß-Fotografie steigert die karge Weite des überarbeiteten Klosterareals. Die Brillanz der Aufnahmen hat eine Klarheit, die den Geist des

„verlorenen Klosters“ widerspiegelt“, so Dewald. Redeker und Dewald nahmen umgehend Kontakt zu Schäfer auf und arrangierten mit ihm eine kleine Fotoausstellung, die vom 14. bis 20. Dezember im Foyer des Paul-Schnitzer-Saals im Museum zu sehen ist. Schäfer selbst erinnert sich an den Morgen: „Man fühlt sich von diesem Ort magisch angezogen. Es ist fast mystisch. Ich konnte gar nicht genug sehen. Ich bin einfach meinem Auge und meiner Faszination gefolgt.“

**GEÖFFNET**

Die Ausstellung „25 Jahre Weltkulturerbe Kloster Lorsch“ mit der Fotoschau ist vom 14. bis 20. Dezember im Foyer des Paul-Schnitzer-Saals im Museumszentrum, Nibelungenstraße 35, zu sehen. Öffnungszeiten des Museums sind dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

Die von Schäfer für die insgesamt 50 Aufnahmen verwandte Monochrom-Technik ergibt eine selten zu sehende Brillanz und eine nahezu zeichnerische Schärfe im Detail.

**Der Dirigent geht**

Staatsphilharmonie sucht Nachfolger für Steffens

**LUDWIGSHAFEN (red)** – Der Chefdirigent und Generalmusikdirektor der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Karl-Heinz Steffens, hat sich entschieden, seinen bis zum Ende der Spielzeit 2017/2018 laufenden Vertrag nicht noch einmal zu verlängern. Für die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz beginnt

damit die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Als einziges Sinfonieorchester zwischen Heidelberg und Zweibrücken, Mainz und Karlsruhe stellt das Orchester die Versorgung sinfonischer Musik in einer Großregion sicher. Für die Qualität steht zum Beispiel die Auszeichnung mit dem Echo-Klassik als „Orchester des Jahres“ 2015.

**Großes Engagement**

Fairwandler-Preis für fünf Entwicklungsprojekte

**BENSHEIM (red)** – Erstmals hat die Bensheimer Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie den bundesweit ausgeschriebenen Fairwandler-Preis für entwicklungspolitisch engagierte junge Menschen verliehen. Preisträger sind Lena Dorf-schmidt (Osnabrück) für ein internationales Zeitzeugenpro-

jekt, Niklas Rudolph (Dortmund) für ein Online-Magazin mit dem Schwerpunkt „Auslandserfahrung“, Marlene Gärtners (Konstanz) mit einem Antirassismus-Projekt, Lisa Ziegler (Ottersweier) die ein Antirassismusprojekt auf den Weg gebracht hat und Felix Nasser (Hamburg) der sich mit fairem Handel befasst.

**Block A hat keine Brennstäbe mehr**

Letzter Castor-Behälter verlässt Gebäude / Mehr als 99 Prozent der Radioaktivität der Betriebszeit ist entfernt

**BIBLIS (red)** – Im abgeschalteten Block A des Kraftwerks Biblis ist die Beladung von Castor-Behältern mit abgebrannten Brennelementen aus dem Lagerbecken erfolgreich abgeschlossen worden. Gegen 9.30 Uhr schloss sich hinter dem letzten Castor-Behälter vom Typ V/19 die Schleuse zum Reaktorgebäude von Block A. Anschließend wurde er in das dafür vorgesehene Standortzwischenlager auf dem Gelände in der Guckenstadt verbracht und an die Überwachungseinrichtungen angeschlossen.

„Bereits zu Beginn der Kampagne vor rund einem Jahr haben wir das Ziel ausgegeben, die Brennstofffreiheit von Block A bis Ende 2016 zu erreichen. Das haben wir geschafft“, freut sich Roger Miesen, zuständiger Ressortvorstand der RWE Power. Kraftwerksleiter Horst Kemmeter ergänzt: „Damit ist unser Block A der erste brennstofffreie der in Deutschland im Jahr 2011 abgeschalteten Kernkraftwerke.“ Rund ein Jahr war ein motiviertes und erfahrenes Team aus eigenen Strahlenschutzern und Handhabungsexperten, unterstützt von Fachleuten der Gesellschaft für Nuklearservice (GNS) und ande-



Die RWE-Mitarbeiter sind vor dem letzten Castor-Behälter stolz auf die „Brennstofffreiheit“ von Block A.

Foto: Berno Nix

ren Partnerfirmen im Schichtbetrieb rund um die Uhr im Einsatz. „Dabei stand die Sicherheit beim Beladen und Transportieren der Behälter immer an erster Stelle“, so Kemmeter. Die einzelnen Arbeitsschritte wurden von Gutachtern im Auftrag der zuständigen Aufsichtsbehörde, dem hessischen Umweltministerium, intensiv begleitet. Insgesamt 24 Castor-Behälter wurden im Laufe des Jahres in Block A abgefertigt. Damit sind

nun mehr als 99 Prozent der radioaktiven Massen aus der Betriebszeit aus dem Block entfernt. Ab Frühjahr 2017 folgt die Beladekampagne in Block B, die bis Mitte 2018 abgeschlossen sein soll. Im Vorfeld der Beladung hatte RWE ein umfangreiches Maßnahmenpaket umgesetzt. Ein Schwerpunkt lag auf der Rekrutierung und der Schulung des Personals. Weiterhin wurden die vorhandenen Hubgerüste und Kräne

intensiv geprüft und ertüchtigt, sowie ein neuer Transportwagen und sogenannte Bodenstoßdämpfer zusätzlich angeschafft. „Unser technische Vorbereitung und das gut koordinierte Team sorgen für ein hohes Maß an Sicherheit und waren ein entscheidender Faktor, um die Brennstofffreiheit in Block A zu realisieren. Gemeinsam haben wir somit einen weiteren Meilenstein im Rahmen des Abbaus erreicht“, so der Kraftwerksleiter abschließend.

**Schwierige Recherche**

Neue Broschüre über den Flugplatz

**BIBLIS (red)** – Obwohl erst 70 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges vergangen sind, ist es äußerst schwierig, zuverlässige Angaben über den ehemaligen Flugplatz in Biblis zu bekommen. Aufgrund der Tatsache, dass die Planung des Flugplatzes strikter Geheimhaltung unterlag ist es nicht verwunderlich, dass in den Archiven so gut wie keine Unterlagen zu finden sind.

Den Heimatforschern Peter Fink (Einhausen), Hans-Dieter Kunz (Biblis), Valentin Schmitzer (Biblis), dem verstorbenen Hans Held (Bürstadt) und Kurt Müller (Einhausen) ist es zu verdanken, dass die Geschichte des Flugplatzes aufgearbeitet wurde. Rudi Doerr vom Verein für Heimatgeschichte Nordheim und Kurt Müller vom Verein für Heimatgeschichte Einhausen haben die Geschichte des Flugplatzes neu recherchiert und mit den bisherigen Erkenntnissen in einer Broschüre zusammengefasst.

Ein Kapitel ist den in Biblis stationierten Flugzeugtypen gewidmet. Dass der Flugplatz einer der bedeutendsten war, zeigt allein die Stationierung der bekanntesten Geschwader der deutschen Luftwaffe. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit den ab 1943 verstärkenden alliierten Luftangriffen und der Verwendung der Flugplatz-Anlagen nach Abzug der US-Armee.

**Gesperrte Bereiche meiden**

Die beiden Autoren weisen aber auch daraufhin, dass alle Relikte und Baureste aus dieser Zeit im Bibliser- und Einhäuser Wald unter Denkmalschutz stehen und raten dringend davon ab, die gesperrten Bereiche zu betreten, da der Kampfmittelräumdienst noch immer tätig ist. Die Broschüre ist auf dem Weihnachtsmarkt in Einhausen am 17. und 18. Dezember jeweils beim Verein für Heimatgeschichte Nordheim und Einhausen erhältlich.

**Strom statt Diesel**

BASF an S-Bahn Rhein-Neckar angeschlossen



Von links: Staatsminister Volker Wissing, der Vorsitzende des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar Christian Specht, Winfried Hirschberger vom Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland Pfalz und Jürgen Konz von der Deutschen Bahn.

Foto: Michael Wolf

**LUDWIGSHAFEN (red)** – Im Rahmen der Weiterentwicklung für die Infrastruktur der S-Bahn Rhein-Neckar wurde in Ludwigshafen bei der Industrie- und Handelskammer (IHK Pfalz) der Finanzierungs- und Realisierungsvertrag für die Anbindung der BASF an das bestehende S-Bahn-Netz unterzeichnet.

Im Beisein von Staatsminister Volker Wissing wurde für die Elektrifizierung der Schieneninfrastruktur zwischen dem Ludwigshafener Hauptbahnhof und dem BASF Werksgelände mit der Vertragsunterzeichnung die formelle Grundlage geschaffen, das S-Bahn-Projekt umzusetzen. Bereits im Januar 2015 wurden mit der Ausschreibung und Vergabe der Verkehrsleistungen der S-Bahn Rhein-Neckar (Los 1) die betrieblichen Voraussetzungen für die Integration der heute mit Dieselfahrzeugen betriebenen

Personenverkehre in die BASF in das Gesamtnetz der S-Bahn Rhein-Neckar geschaffen. Die verkehren im Wesentlichen auf den Strecken Kaiserslautern – Neustadt – BASF und Wörth-Germersheim – Speyer – BASF.

Der Streckenabschnitt zwischen dem Hauptbahnhof Ludwigshafen Hbf und der Werksgrenze, sowie das Personenzuggleis innerhalb der BASF bis zur Haltestelle Ludwigshafen (Rhein) BASF Nord, mit einer Länge von vier Kilometern werden elektrifiziert und die drei im Werk liegenden Stationen S Bahngerecht ausgebaut.

Die Gesamtkosten für den Streckenabschnitt zwischen dem Ludwigshafener Hauptbahnhof durch das Werksgelände betragen rund 36 Millionen Euro. Die Bauarbeiten werden das ganze Jahr 2018 andauern.

**„Mit Promifaktor“**

Unicef mit Stand auf dem Weihnachtsmarkt

**WORMS (red)** – 70 Jahre nach Gründung sind die vielen ehrenamtlichen Helfer heute das Gesicht des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen. „Seit 70 Jahren steht Unicef weltweit für das Prinzip Hoffnung“, sagt Gabriele Sthamer von der Arbeitsgruppe Worms. „Überall dort, wo ein Kind geholfen wird, wo ein Kind wieder zur Schule gehen kann oder vor Gewalt geschützt wird, entsteht die Hoffnung, dass die Welt für Kinder ein Stück besser werden kann. Darum engagiere ich mich.“

Schülerinnen und Schüler, Studenten und Studentinnen, Berufstätige und Ruhestandler. Sie organisieren Infostände, sammeln Spenden, verkaufen Grußkarten auf dem Weihnachtsmarkt und informieren in Schulen über Kinderrechte.

Auch in diesem Jahr wird die Arbeitsgruppe der Lutherstadt wieder einen Stand auf dem Wormser Weihnachtsmarkt betreiben: Am 13. und 14. Dezember können an der Unicef-Weihnachtsbude am Römischen Kaiser die Weihnachtskarten erworben werden. Seien es die klassischen oder auch mal etwas ungewöhnlichere von den Kinderbuchstars Peterson und Findus bis hin zu den vom Rockstar Udo Lindenberg gezeichneten Karten.